

Michał Budny – Trap Head
28.5.-9.7.2016 (11.7.-20.8. auf Vorenmeldung)

Eröffnung: 27.5.2016, 18h

Wir freuen uns, auf die fünfte Soloausstellung des polnischen Künstlers Michał Budny (*1976) in der Galerie annex14 hinzuweisen. „Trap Head“ zeigt Arbeiten aus der jüngst entstandenen Werkgruppe, die radikal und poetisch zugleich menschlich-existenzielle Fragen und Erfahrungen reflektiert.

„Die Phänomenologie der dichterischen Einbildungskraft gestattet uns, das Dasein des Menschen als eines Wesens mit einer Oberfläche zu erforschen. Oberfläche, welche die Region des Eigenen von der Region des Fremden trennt.“ Dieses Zitat aus Gaston Bachelards „Poetik des Raumes“¹ lässt Oberfläche als eine Membran erscheinen, die Innen und Aussen trennt. Im Idealfall wird sie zum Spiegel, durch den sich ein Freiraum öffnet, in dem die individuellen wie kollektiven Ängste und Hoffnungen, welche eine unübersichtlich und widersprüchlich gewordene Welt provoziert, reflektiert werden können.

Michał Budny ist ein solcher Künstler, der dem Eigenen und dem Fremden mit Selbstreflexion, Sensibilität und künstlerischer Einbildungskraft begegnet. Entsprechend vielschichtig und aktuell sind deshalb seine Arbeiten. Bei den bei annex14 gezeigten Arbeiten, „Tears“ oder „Flying Carpet“ sind es die Titel, welche ebenso auf gesellschaftliche wie individuell motivierte Themen verweisen. Während die verwendeten Materialien und Farben in ihrer Rohheit und Unmittelbarkeit dem Ausstellungsraum eine dichte und sinnliche Atmosphäre verleihen, lassen die einfachen, geometrisch motivierten Formen an archaische Gesten denken. Folgt man der durch die Titel ausgelegten gemeinsamen Spur, erschliesst sich ein offener Erzählraum. So assoziieren etwa die schlichten Keramikschalen primäre menschliche Praktiken. Die „Träne“ aus geflochtenem Seil spielt auf elementare Affekte an. Vielleicht sind die Titel aber auch nur eine falsche Fährte, und es geht um ein elementares Gefühl der Entfremdung, um die Ahnung eines nicht, oder noch nicht genau benennbaren Verlustes. Dafür spräche auch, dass der Künstler über seine bildnerischen Strategien ein starkes Gefühl von Leere, respektive Abwesenheit evoziert: durch eine schwarze Bildfläche, durch leere Gefässe, einen leeren Rahmen.

Begreifen wir Budny's Arbeiten metaphorisch als Oberflächen im Sinne von Bachelard, also als künstlerisch gestaltete Erfahrung eines heutigen Menschen, der sich der Spannung zwischen Eigenem und Fremdem aussetzt, erzählt die melancholische Grundstimmung nicht nur von einem Einzelnen, sondern sie wird gleichzeitig zur Signatur einer fragmentierten und in unzählige Facetten zersplitterten Gegenwart.

Elisabeth Gerber

¹ Gaston Bachelard, Poetik des Raumes, Fischer Verlag, Frankfurt am Main, 1987, Seite 220
annex14 | Raum für aktuelle Kunst
Hardstrasse 245 | CH-8005 Zürich | T +41 44 202 44 22 | info@annex14.com | www.annex14.com
Öffnungszeiten: Mi-Fr 12-18h, Sa 12-16h, oder nach Vereinbarung